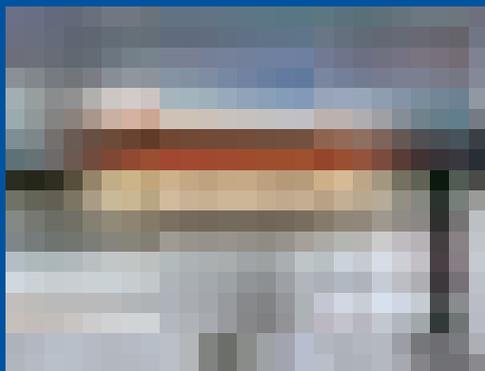
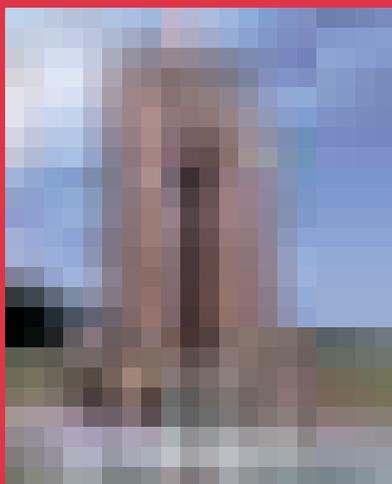


Blickpunkt Hessen

Sylvia Grasreiner
Wolfgang Ruske



Hessische
Grenzmuseen:

Point Alpha
Schifflersgrund

Hessische Grenz Museen: Point Alpha und Schiffersgrund

Verfasserin und Verfasser:

Sylvia Grasreiner, Geschäftsführerin des Museums Point Alpha
Wolfgang Ruske, Vorsitzender des Arbeitskreises Grenzinformation e.V.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der HLZ dar.
Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autoren die Verantwortung.

Blickpunkt Hessen

In dieser Reihe werden gesellschaftspolitische Themen als Kurzinformationen aufgegriffen. Zur Themenpalette gehören Portraits bedeutender hessischer Persönlichkeiten, hessische Geschichte sowie die Entwicklung von Politik und Kultur.

Die Schriftenreihe „Blickpunkt Hessen“ erscheint als Eigenpublikation der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Taunusstraße 4-6, 65183 Wiesbaden

Herausgeberin: Angelika Röming
Gestaltung: G-S Grafik & Satz, Mühlthal
Druck: Dinges & Frick, Wiesbaden
Erscheinungsdatum: Oktober 2006
Auflage: 4.000
ISSN: 1612-0825
ISBN: 3-927127-71-X

Hessische Grenzmuseen: Point Alpha und Schifflersgrund

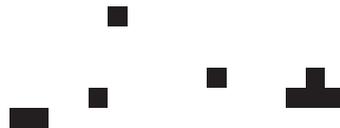
1989 ging ein Traum in Erfüllung: 40 Jahre Diktatur und Gewaltherrschaft gingen in Ostdeutschland zu Ende. Es ist den Menschen, die im Herbst 1989 in der DDR auf die Straßen gingen, zu verdanken, dass sich die – insbesondere nach dem Mauerbau am 13. August 1961 – immer perfekter ausgebaute Grenze, mit ihren Sperranlagen, Metallgitterzäunen, Beobachtungstürmen und Selbstschussanlagen, die Deutschland und seine Menschen auf unnatürliche und gewaltsame Weise trennte, wieder öffnete. Die Bilder vom 9./10. November 1989 haben sich tief in unser Bewusstsein eingepreßt. Nach der Öffnung der Grenze wurden die Sicherungsanlagen abgebaut und der breite Grenzstreifen renaturiert. Die Geschichte der innerdeutschen Grenze und der deutschen Teilung und das, was sie über Jahrzehnte für die Menschen auf beiden Seiten bedeutete, darf nicht vergessen werden. Deutschland ist staatlich wiedervereint, aber die Aufarbeitung der SED-Diktatur steckt noch in den Anfängen. Es müssen die Möglichkeiten genutzt werden, „das Spannungsfeld von Diktatur und Demokratie“ zu erforschen. Gerade weil wir heute in Frieden und Freiheit leben können, müssen wir das Bewusstsein dafür wach halten, welche Mittel Diktaturen einsetzen, um ihre Macht zu erhalten. Nur wer weiß, wie die Freiheit mit Füßen getreten worden ist, weiß auch um den Wert der Freiheit.

Die Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte, die historischen Zusammenhänge der deutschen Teilung, der Weg zur Wiedervereinigung und die Aufklärung über Diktatur und totalitäre Herrschaft sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung eines freiheitlich-demokratischen Bewusstseins und müssen

deshalb gerade der jüngeren Generation vermittelt werden. Heute begegnen wir dem Phänomen, dass wir der nächsten Generation unser Wissen und unsere Erfahrungen weitergeben wollen, die sich nur schwer vorstellen kann, dass ein Volk geteilt ist und dass Grenzen ein unüberwindliches Hindernis sein können.

Die Grenzmuseen leisten hier unverzichtbare Aufklärungsarbeit. Sie sind zugleich Erinnerung und Mahnung an die Zukunft. Die Landeszentrale für politische Bildung fördert deshalb Fahrten hessischer Schülergruppen zu den Grenzmuseen „Point Alpha“ in Rasdorf und „Schifflersgrund“ in Bad Sooden-Allendorf, um vor allem bei Jugendlichen Geschichtsbewusstsein zu stärken und zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit Diktaturen und Unrechtssystemen anzuregen.

Durch die Publikation „Hessische Grenzmuseen“ im Rahmen der Reihe „Blickpunkt Hessen“ will die Hessische Landeszentrale für politische Bildung dazu beitragen, die Arbeit dieser wichtigen Einrichtungen noch bekannter zu machen.



Dr. Bernd Heidenreich

Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung

Sylvia Grasreiner

Point Alpha – erlebte Geschichte: Zahlen, Daten, Fakten bekommen ein Gesicht



Turm am Point Alpha (Quelle: Ellen Kringstad)

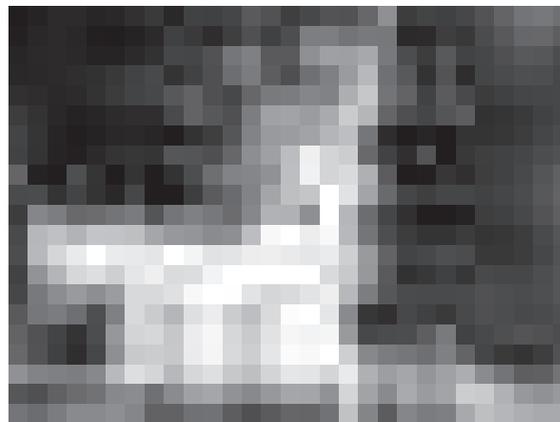
Strategische Bedeutung

Die Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte Point Alpha befindet sich an der hessisch – thüringischen Grenze zwischen Rasdorf und Geisa. Inmitten von Naturschutzgebieten des Biosphärenreservates Rhön gelegen, erinnert dieser historische Ort mit seinen authentischen Gebäuden und Anlagen des ehemaligen Standortes der US - Army an die Schrecken des Kalten Krieges sowie die Teilung Deutschlands. Der Gesamtkomplex wird

von ehemaligen amerikanischen Generälen als „heißester Punkt im Kalten Krieg“ bezeichnet und ist ein unvergleichliches Zeitzeugnis, das erinnern möchte und betroffen macht.

Im „Fulda Gap“ standen sich über Jahrzehnte die militärischen Vorposten der NATO und des Warschauer Paktes bewaffnet gegenüber. Im Verteidigungskonzept der NATO erfüllte Point Alpha eine sehr wichtige Beobachtungsfunktion. Hier am „Thüringer Balkon“ erwarteten die Westmächte am ehesten einen Angriff des Warschauer Paktes, der wahrscheinlich den kurzen Weg durch das Tal der Kinzig ins Rhein-Main-Gebiet genommen hätte. In den Verteidigungsplänen der NATO besaß das Fulda-Gap eine so große Bedeutung, dass es zu Zeiten des Kalten Krieges als Schlachtfeld Nummer Eins ausgewiesen wurde.

Aufgabe der auf Point Alpha postierten US-Eliteeinheiten war es, Truppenbewegungen aller Art aufzuklären. Drei



US-Beobachtungsstützpunkt (Quelle: Archiv Point Alpha)

Schwadronen des 14. Armored Cavalry Regiment übernahmen 1952 komplett die Überwachung der Grenze von den US-Constabulary Einheiten. Seit 1972 war OP Alpha ein Stützpunkt des 11. Armored Cavalry Regiment „Blackhorse“. Von hier aus konnte man das Ulstertal übersehen, ohne selbst leicht eingesehen zu werden. Der Lage des Border Observation Posts Alpha kam gerade deshalb während der politischen Zuspitzung – zu Zeiten des Kalten Krieges – eine besondere strategische Bedeutung zu.



Holzturn OP Alpha, 1979 (Quelle: Col. Otis P. Morris)

Da die innerdeutsche Grenze immer undurchlässiger wurde, gewann Point Alpha stetig an taktischem Gewicht. Der Observation Post wurde zum Beobachtungs- und Verteidigungscamp befestigt und ausgebaut, in dem in der Regel ca. 40 Soldaten für jeweils bis zu vier Wochen stationiert waren. In Krisenzeiten zog man dort bis zu 200 Soldaten zusammen.



Beobachtungsturm, Grenztruppen der DDR (Quelle: Archiv Landwirtschaftsamt Eisenach)

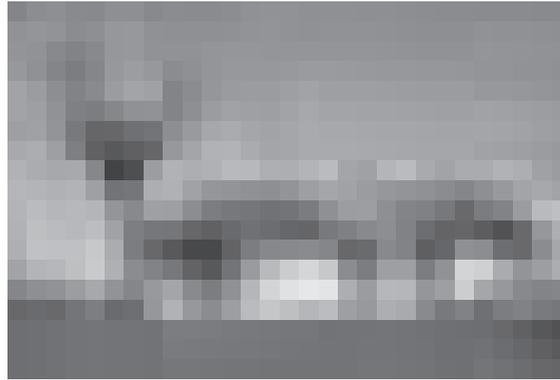
Point Alpha präsentiert heute am authentischen Ort den Aufbau der Grenzanlagen, die einzelnen Sicherungselemente, militärische Abläufe und Vorfälle sowie das Leben an und mit der Grenze aus Sicht der Bevölkerung. Darin wird die unmittelbare und direkte militärische Konfrontation aus der Zeit des Kalten Krieges auf engstem Raum sichtbar und



Blick vom US-Turm (Quelle: Ellen Kringstad)

begreifbar. Die globale Dimension dieser Gefahr kommt in der Beschreibung der Verteidigungsstrategie der NATO im direkten Gegenpol zum Warschauer Pakt zum Ausdruck.

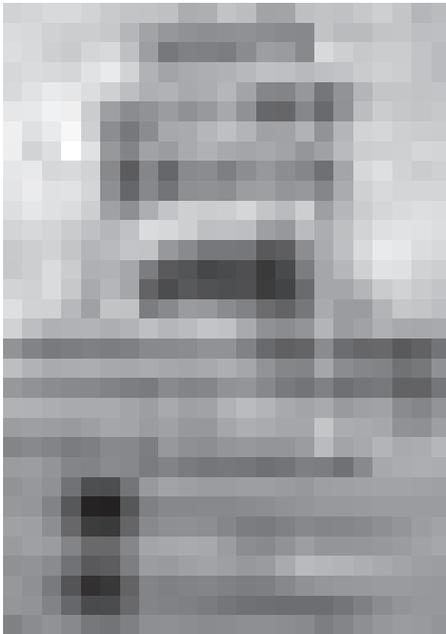
Das Bild der beiden Beobachtungstürme, die einen Steinwurf weit auseinander stehen und auf denen die Soldaten mit ihren Ferngläsern ins „Weiße des Auges der Gegner“ schauen konnten, beschreibt das gewaltige Spannungspotential höchst eindrucksvoll.



Haus auf der Grenze (Quelle: Ellen Kringstad)

Das Haus auf der Grenze

Im Jahr 2003 wurde die Gedenkstätte Point Alpha um den Ausstellungskomplex „Haus auf der Grenze“ erweitert. Hier wird sowohl das ostdeutsche Grenzregime in all seinen Fassetten dargestellt,



Tafel am Haus auf der Grenze (Quelle: Karl-Heinz Burkhardt)

als auch das Informationszentrum des Biosphärenreservates Rhön mit einer umfassenden Ausstellung zu all seinen Schutzzielen präsentiert. Das „Haus auf der Grenze“ steht direkt auf dem Kolonnenweg am Rasdorfer Berg und liegt somit im modellhaften Abschnitt des Biotopverbundes Grünes Band.

Da der Kolonnenweg im Haus auf der Grenze direkt durch die große Ausstellungshalle verläuft, wird er integraler Bestandteil der Ausstellungs-dramaturgie. In der großen Halle bildet die Grenze, insbesondere der Grenzzaun in seinen verschiedenen Ausprägungen, das konstruktive Element.

Lernort der Geschichte

Die Ausstellung spiegelt die unterschiedlichen Sichtweisen zum Thema wieder und erlaubt den Besucherinnen und Besuchern, sich sein eigenes Urteil zu bilden. Ergänzt durch provokative Fragestellungen und Bild-Impulse verursacht die Einbeziehung von Zeitzeugen und authentischen Berichten Betroffenheit. Die Chronologie der Entstehung und Entwicklung der innerdeutschen Grenze bis hin zu ihrer überraschenden Aufhebung



Ausstellung Haus auf der Grenze (Quelle: Karl-Heinz Burkhardt)

fungiert als „Roter Faden“. Kreative Elemente der Ausstellung bilden Naturinstallationen, welche eindrucksvoll die Wirkung der Grenze auf den Lebensraum von Flora und Fauna unterstreichen.

In einem multimedial eingerichteten Mehrzweckraum können Filmvorführungen, Versammlungen, Vorträge und verschiedene andere Veranstaltungen stattfinden.



Entlang dem grünen Band (Quelle: Karl-Heinz Burkhardt)

Im Dachgeschoss des Gebäudes wird hauptsächlich der Themenkreis „Natur in der Rhön“ präsentiert. Das Modell Biosphärenreservat Rhön und die Entwicklung der Natur im Grünen Band prägen hierbei die Expositionen und Dioramen des Obergeschosses. Sie werden systematisch und in Fallbeispielen dargestellt.

Erlebbar Geschichte

Erklärtes Ziel der Gedenkstätte Point Alpha ist es, einen wesentlichen Aspekt der neuen deutschen Geschichte zeitgemäß aufzuarbeiten und für nachfolgende Generationen lebendig zu halten. Als „Lernort der Geschichte“ präsentiert Point Alpha authentische Anschauungsobjekte, vermittelt fundierte Informationen zur regionalen und überregionalen Historie und löst damit oft Betroffenheit aus. Die Verbindung zwischen Konfrontation der Machtblöcke, bedrückender Grenzgeschichte und mächtiger Natur, die im fast menschenleeren Raum spezifische Formen in Flora und Fauna ausbilden konnte, prägt den Charakter der Ausstellung.

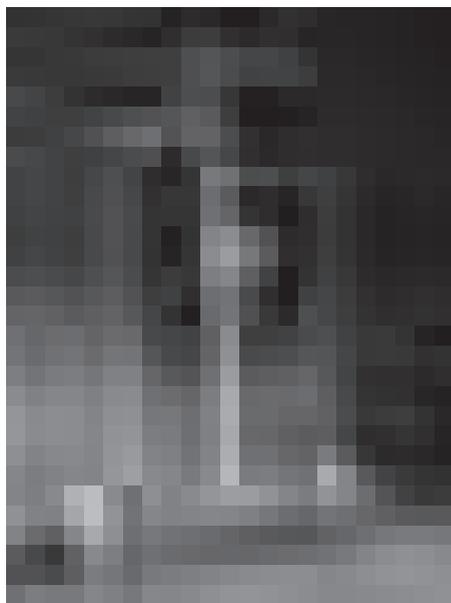
Das Arrangement der Originalexponate am authentischen Ort hält den Besucher unaufdringlich dazu an, einem vorgegebenen Weg zu folgen und dabei die Chronologie und den historisch-politischen Kontext des heißesten Punktes im Kalten Krieg authentisch nach zu vollziehen. Das Gelände erstreckt sich weitläufig über den Rasdorfer Berg und bietet interessierten Besuchern ein breit gefächertes Band von Möglichkeiten, sich mit der jüngeren deutschen Geschichte auseinander zu setzen. Im Jahr 2005 besuchten rund 90.000 Besucher die Gedenkstätte Point Alpha.

Point-Alpha-Preis des Kuratoriums Deutsche Einheit

2005 vergab das „Kuratorium Deutsche Einheit“, unter Vorsitz ihrer Präsidentin Christine Lieberknecht, erstmalig den Point-Alpha-Preis für Verdienste um die Einheit Deutschlands und Europas in Frieden und Freiheit an drei Staatsmänner:

- Georg Bush, Präsident a.D. USA
- Michail Gorbatschow, Präsident a.D. Sowjetunion
- Dr. Helmut Kohl, Bundeskanzler a.D. Deutschland.

Mit der jährlichen Vergabe dieses Preises will das „Kuratorium Deutsche Einheit“ herausragende Leistungen im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Deutschlands und dem unumkehrbaren Prozess der europäischen Einigung würdigen. Damit verbunden, soll die Verlei-



Point-Alpha-Preis (Quelle: Heiko Matz)



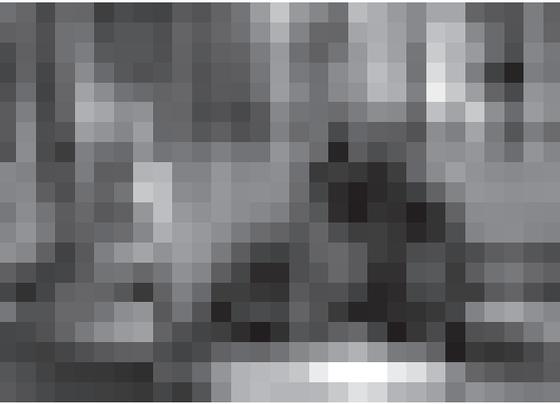
*Verleihung des Point-Alpha-Preises 2005
(Quelle: Karl-Heinz Burkhardt)*

hung jungen Menschen Beispiele und Vorbilder geben, informieren, sensibilisieren und motivieren, wachsam zu sein, sich einzumischen und gesellschaftliche Entwicklungen bewusst mit zu bestimmen.

Das „Kuratorium Deutsche Einheit“ hat sich als Zentrum seines Wirkens ganz bewusst für Point Alpha entschieden, die einzige grenzübergreifende Gedenkstätte an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Hier wird, wie nirgends sonst, die gefährliche und leidvolle Konfrontation deutlich, die 40 Jahre zwischen Ost und West bestand.

Politische Bildung und außerschulisches Lernen

In der Gedenkstätte wird zukünftig die Arbeit mit Kindern- und Jugendgruppen einen großen Raum einnehmen. Die Deutsche Teilung als Ergebnis des 2. Weltkrieges und die nachfolgende abweichende Entwicklung in beiden deutschen Staaten bewirkte unterschiedlichstes allgemein – gesellschaftliches Denken und Handeln des Einzelnen. Point Alpha möchte durch die hier „erlebte Geschichte“ Aspekte der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung aufzeigen und sie für nachfolgende Generationen hautnah



*Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer
(Quelle: Heiko Matz)*

erlebbar machen. Erst das Begreifen der äußeren Ursachen wird die individuelle Toleranzbreite erweitern und somit zum gegenseitigen Verstehen und Zusammenwachsen beitragen.

Point Alpha, der externe Lernort, wird durch die Organisation und Durchführung von Seminaren, Schulungen, Aktionen etc., zur Mahn-, Gedenk-, und Begegnungsstätte. Mit pädagogischem Ansatz wird den Schülerinnen und Schülern sowie Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern die Bedeutung des Terrains



Grenzlehrpfad (Quelle: Ellen Kringstad)

sowie die geschichtlichen Hintergründe vermittelt.

Im Rahmen des außerschulischen Lernens bieten Halbtags-, Ganztages- und Mehrtagesangebote Geschichte zum Greifen nah. Am authentischen Ort bekommen Zahlen, Daten und Fakten ein Gesicht. Das jeweilig gewünschte Programm zu einem oder mehreren Themen kann von den Gruppen selbst zusammengestellt werden. Einzelne Bausteine, die altersgerecht und lehrplan-konform mit den Verantwortlichen abgestimmt und festgelegt werden, sind möglich.



Theaterprojekt (Quelle: Archiv Landwirtschaftsamt Eisenach)

Bei Mehrtagesangeboten stehen Übernachtungsmöglichkeiten mit einem angepassten Verpflegungsangebot für maximal 28 Jugendliche und zwei Betreuer bereit. Interaktive Theaterinszenierungen, Abende am Lagerfeuer oder Nachtwanderungen auf dem Kolonnenweg ergänzen das individuell abstimmbare Programm der Gruppen.

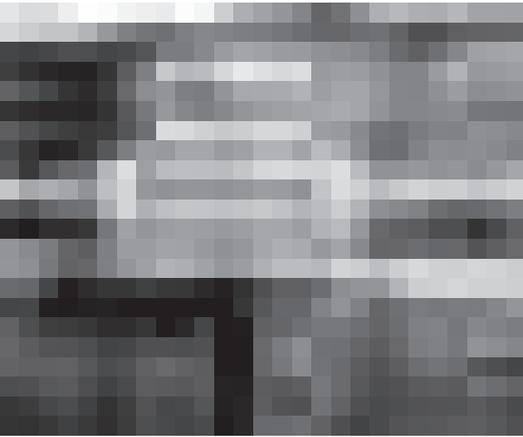
Die Gedenkstätte Point Alpha strebt eine enge Zusammenarbeit mit anderen Grenzmuseen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen an, die kooperativ die fachliche Entwicklung unserer Einrichtung unterstützen.

Wolfgang Ruske

Grenzmuseum Schifflersgrund – Menschen im Aufbruch zwischen Erinnerung und neuer Gemeinsamkeit

Museale Projektionsfläche

Das hessisch-thüringische Grenzmuseum Schifflersgrund bei Bad Sooden-Allendorf ist Mahnmal, Erfahrungs- und Begegnungsort, außerschulische Lernstätte sowie kommunikatives Austauschpodium im Kontext der innerdeutschen Geschichte gleichermaßen. Es erinnert an jahrzehntelanges Unrecht und die Voraussetzungen dafür, es würdigt die Menschen, die diesem Unrecht zum Opfer fielen,



Historische Aufnahme von der Grenze zwischen Bundesrepublik und DDR (Quelle: Archiv Grenzmuseum)

ihm stand hielten, darunter leben mussten und es endlich friedlich, aus eigener Kraft überwand. Die Wiedervereinigung wird dabei als einmalige historische Chance und Auftrag für kommende Generationen in einem wachsenden Europa herausgestellt. Das ist die konzeptionelle Besonderheit des Schifflersgrundes: Mu-

seales Erleben als Projektionsfläche für die verschiedensten Interessen, Sichtweisen und Besucheransprüche.

Arbeitskreis Grenzinformation e.V.

Gesamtdeutsche Identität und Glaubwürdigkeit zeichnen das Engagement des „Arbeitskreis Grenzinformation e.V.“ aus. Dieser gründete sich 1990 aus Bewohnern des Grenzgebietes und eröffnete nach einjährigen Vorarbeiten am 3. Oktober 1991 die Einrichtung. Der Arbeitskreis und der wissenschaftliche Beirat wirken dabei wie ein Spiegel neuester deutscher Geschichte: in ihm finden sich vormalige Bürger der Bundesrepublik Deutschland und der DDR nun als Hessen und



Gesamtansicht auf die heutige Gedenkstätte Schifflersgrund (Quelle: Archiv Grenzmuseum)



Informationstafel; im Hintergrund ehemalige nachrichtendienstliche Geräte (Quelle: Archiv Grenzmuseum)

Thüringer zusammen, um einem nationalen und internationalen Publikum die Problematiken der über vierzigjährigen Teilung sowie die Chancen einer welthistorisch einzigartigen Wiedervereinigung zu schildern. Die Mitglieder des Vereins sind ehrenamtlich tätig und widmen einen Großteil ihrer Freizeit dem weiteren Auf- und Ausbau des Museums sowie der



Innenansicht Museum (Quelle: Archiv Grenzmuseum)

Besucherbetreuung. Zwei hauptamtliche Mitarbeiter, finanziert aus Eintrittsgeldern und Spenden, gewährleisten die museumspädagogische und technische Unterstützung. Statt Stacheldraht und Restriktionen dominieren nun Gemeinsamkeit, Aufarbeitung und Überwindung alter Gräben die Region. In dieser Gemeinschaft ist zusammen gewachsen, was zusammen gehört.

Menschen im Zentrum der musealen Aussage

Die Anlage stellt auch hinsichtlich ihrer geographischen Lage menschliches Erleben in den Vordergrund. Auf der Basis sorgfältiger musealer Sammlungen sind es vor allem reale Geschichten über Menschen und Gruppen, die dem „Schiffersgrund“ als Begegnungsstätte einen sehr emotionalen Charakter verleihen.

Nur 100 Meter vom jetzigen Museum entfernt fand 1982 die Flucht des Bauarbeiters Heinz-Josef Große im Kugelhaag der Grenztruppen ein tödliches Ende. Zur Erinnerung an den erst 35-jährigen Große wurde das Museum bewusst an dieser Stelle als Mahnmal eingerichtet. Es würdigt dabei stellvertretend Tausende von Menschen, die bei ihrer Flucht von Deutschland nach Deutschland Leben, Gesundheit, Familie oder Freiheit verloren.

Zudem dokumentiert der Schiffersgrund das Schicksal der Gemeinden Asbach, Weidenbach, Hennigerode, Vatterode und Sickenberg, welche die Anlage geographisch einrahmen. Diese Orte und sämtliche Bewohner wurden Opfer eines lokalen Gebietsaustausches zwischen Amerikanern und Sowjets im September 1945. Die fünf ursprünglich hessischen Ortschaften und Ihre Menschen fanden sich über Nacht hinter Stacheldraht und bis 1990 in der DDR wieder, um im

abgeschnittenen Grenzsperrgebiet ein trostloses Dasein zu fristen. Auch diese eher unbekannteren historischen Gegebenheiten werden dokumentiert, weil sie an der Peripherie der Weltpolitik ganz individuelles Leid erzeugten.

Viele Zeitzeugen und deren dokumentierte Berichte runden die lebendige Darstellung mit ihrer ständigen Präsenz im Museum ab. Begegnung, Verständnis und Gemeinsamkeit sind die tragenden Säulen dieses Podiums mitten im Herzen Deutschlands, das Menschen zusammenführen will. Damit wird deutsche Teilungswirklichkeit ganz bewusst nicht ausschließlich auf technische Aussagen reduziert. Zwischen praktischer Anschauung und Wissenschaftlichkeit ist damit ein Podium präsent, das durch den Besucher lebt und dieser in ihm. So wird altes Denken überwunden und neue Zukunft kreiert: Die Einheit in den Köpfen wird zur anspruchsvollen Erlebnisreise. 40.000 Besucher jährlich seit 1991 geben diesem besonderen Konzept Recht. Grenzmuseum Schiffersgrund: Ein Ort der Erinnerung, Gemeinsamkeit und des Aufbruchs.

Anspruchsvoller Mix für aktiven und passiven Besuch

Der „Arbeitskreis Grenzinformation e.V.“ bietet seinen Besuchern ein ganzheitliches Konzept musealen Erlebens für den individuellen Anspruch. Hier können Einzelpersonen oder Gruppen wählen zwischen passiver Teilnahme als Zuschauer und Zuhörer oder dem aktiven Tun im Projekt, der Weiterbildung oder Veranstaltungsdiskussion. Dafür hat der Schiffersgrund viel Raum zu bieten.

Das Museum umfasst eine Gesamtfläche von 40.000 qm, die sich in Außenanlagen sowie Innenausstellungen in fünf Ausstellungsräumen aufteilt.

Die weitere Infrastruktur des Museums wird ergänzt durch einen großräumigen Parkplatz, sanitäre Anlagen sowie interne Museumsräume für administrative sowie technische Aufgaben (Büro, Werkstatt). Sämtliche Anlagen des Museums sind behindertengerecht gestaltet und bieten insbesondere Rollstuhlfahrern oder anderweitig Gehbehinderten freie Entfaltungsmöglichkeiten.



*Blick über den ehemaligen Grenzverlauf
(Quelle: Archiv Grenzmuseum)*

Freiflächenanlagen

Im Aufbau der Freiflächenanlagen lässt das Museum seine Besucherinnen und Besucher gewissermaßen von der „alten“ Bundesrepublik Deutschland in die „ehemalige“ DDR gehen. Sie erfahren somit direkt die perfekte Systematik, dichte Staffellung und Unüberwindbarkeit der DDR-Grenzanlagen. Hierbei wird konsequent allen historischen Entwicklungen und baulichen Veränderungen an der Grenze zwischen 1945 (Demarkationsabgrenzung), 1949 (Gründung zweier deutscher Staaten), 1952 (Beginn des Baues von Sperranlagen mit kontinuierlicher Erweiterung), 1961 (Berliner Mauerbau und Ausbau des innerdeutschen Grenzregimes) und 1989 (Fall der Mauer) Rechnung getragen.

- Erdbeobachtungsbunker, Grenzsäule und Grenzpfahl (Bundesrepublik / DDR), Durchlasstor
- Beobachtungsturm BT-11
- Schautafeln zur Darstellung von Grenz-aufbau und Sicherungssystematik
- Fahrzeugausstellung:
 - Hubschrauber Mi-2, Mi-8, Mi-24, Alouette, Bell UH 1D
 - M-16, LKW Ural, KFZ P 7, UAZ, Trabant Kübel, VW 131

Außenanlagen (Quelle: Archiv Grenz-museum)

Bei den ausgestellten Exponaten wird über die deutsch-deutsche Begegnungssituation hinaus auch Bedeutung und Rolle der amerikanischen und sowjetischen Besatzungsmächte in der Nachkriegszeit thematisiert. Folgende Anlagen erwarten den Besucher im Aussenareal des Museums:

- Vorderer Metallgitterzaun (MGZ), 1500 Meter lang, mit Spurensicherungstreifen, Kolonnenweg, Kraftfahrzeugsperrgraben, Schlagbaum sowie Grenzsignalzaun (GSZ 80) zur Hinterlandabspernung mit angebrachter Grenzsignalelektronik.

Innenausstellungen

Sechs Themen- und Arbeitsbereiche werden in fünf ständig präsenten Ausstellungs- und Studienräumen dargestellt:

- **Dokumentations-Archiv** mit Materialien über sämtliche geschichtlichen nationalen sowie internationalen Kontexte im Zusammenhang mit der neuesten deutschen Geschichte und innerdeutschen Grenze.
- **Darstellung der regionalen Grenzproblematik** zwischen 1945 und 1989/90 (Besatzungszeit, lokaler Gebietsaustausch, „Wanfrieder Abkommen“, Demarkationsituation, Auf- und Ausbau von Grenzsicherungssystemen ab 1952 nach Gründung der DDR, Zwangsumsiedlungen, Behördenwillkür, Leben in Sperrzone und Schutzstreifen, Fall der Grenze, Wiedervereinigung und Entwicklung im wiedervereinigten Deutschland).
- **Der Mauerbau / Bau der innerdeutschen Grenzanlagen** mit Darstellung aus zwei verschiedenen deutsch-deutschen Blickwinkeln, Aufbau des perfektesten Grenzsicherungssystems der Welt, Auftrag und Organisation der Grenztruppen der DDR, Fluchtgeschehen und Analyse verschiedener Fluchtvorgänge, ethische und recht-

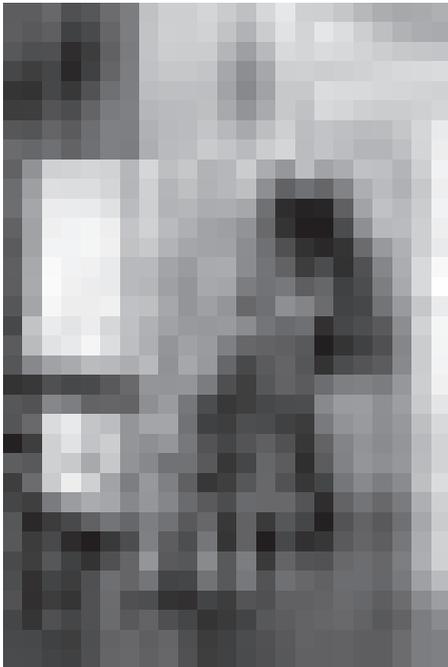
Außenanlagen – GSZ 80 (Quelle: Archiv Grenz-museum)



Museum – Innenansicht (Quelle: Archiv Grenzmuseum)

liche Würdigung der Fluchtproblematik (Opfer-Täter-Relation).

- **Opposition und Widerstand in der DDR** mit Volksaufstand 17. Juni 1953, Kirchen-/Künstleropposition und Friedensbewegung der DDR, Einzelwiderstand, der politische Häftling,



Objekte im Museum (Quelle: Archiv Grenzmuseum)

Sonderthema „Die verratene Flucht“: Repressalien gegen Republikflüchtlinge und deren Angehörige, Ausweisung.

- **Tatort: Die gescheiterte Flucht des Heinz-Josef Große 1982** mit Rekonstruktion des Tathergangs und Würdigung der Person Heinz-Josef Große, Darstellung der strafrechtlichen Aufarbeitung und der Prozesse gegen die Schützen, mediale Darstellung im Beitrag „Ortstermin“.
- **Museumsbibliothek** mit ständig einsehbaren Schrift-, Bild- und Tondokumenten sowie Literatur zu allen Themenkontexten, Lesesaal, Dauer-einzelarbeitsplätze (für wissenschaftliche Arbeiten, Projekte und Recherchen)

Temporäre Ausstellungen, Sonderausstellungen, Veranstaltungen, Lesungen

Neben den ständigen Ausstellungen und Exponaten im Innen- sowie Außenbereich des Museums runden regelmäßige Thementausstellungen und Veranstaltungen das gesamtpädagogische Konzept des Grenz museums Schiff lersgrund ab. Sie sind abhängig von ihrer Verfügbarkeit und den Vorstellungen der Aussteller zeitlich befristet oder an bestimmte Termine thematisch gebunden (zum Beispiel 8. Mai mit Bezug Kapitulation 1945; 17. Juni mit Bezug Volksaufstand 1953 ; 13. August mit Bezug Mauerbau 1961 etc.). Das Museum steht dabei allen Initiatoren offen, die im Kontext der deutsch-deutschen Geschichte und der Wiedervereinigung sowie dem Toleranzgedanken eine Ausstellung planen und durchführen wollen. Schulen und Universitäten, Vereine und Initiativen sowie Behörden nutzen zunehmend dieses Angebot. Neben der Infrastruktur bietet der Arbeitskreis Grenzinformation e.V. Begleitung und Unterstützung für den täglichen Ausstel-

lungsbetrieb und stellt das museums-
pädagogische Know-how zur Verfügung:
hier kann sich kompetent beraten lassen,
wer eine Ausstellungsidee hat und diese
einer breiten Öffentlichkeit präsentieren
will.

Beispiele für Gastausstellungen:

„Der Schrei nach Freiheit“, „17. Juni 1953!“,
„Gegen das Vergessen“, Karikaturausstel-
lung „Deutschlandbilder“ über Mauer-
fall und deutsche Einheit mit Werken
von 57 Karikaturisten aus 26 Nationen,
„Zwangsaussiedlungen im Grenzgebiet“,
„Staatssicherheit im Eichsfeld“, „Bürger im
Visier – MfS in Thüringen“, „Gesichter der
Grenze“, „BGS entlang der ehemaligen
innerdeutschen Grenze“, „Von der De-
markationslinie zur Staatsgrenze“, „Jugend
zwischen Anpassung und Widerstand: 17.
Juni 1953 bis Herbst 1989“.

Über diese Sonderausstellungen hinaus
veranstaltet das Museum jährlich min-
destens zwei eigene, neue Ausstellungen
zu bestimmten Themenkomplexen, die
anschließend in das museale Gesamtkon-
zept eingearbeitet werden. Das erhöht
die Aktualität des Lehrstoffes und stellt
eine effiziente Synergienutzung zwi-
schen Besuchern und Betreibern sicher.
Ein Museum, das sich auch durch und
mit seinen Interessenten ständig weiter
entwickelt.

In den letzten Jahren etablierte sich das
Grenzmuseum Schiffllersgrund zuneh-
mend als Ort der Literatur und Kunst so-
wie Diskussionsforen im Zusammenhang
mit Lesungen und Buchvorstellungen. Die
Voraussetzungen dafür sind ideal: neben
dem großen Platzangebot der Innen-
anlagen (Ausstellungsräume I/II/III und
Veranstaltungsräume I/II) gewährleistet
insbesondere das Ambiente zwischen
Exponaten und auf historischem Boden
eine emotionale Verbindung mit den
vorgestellten literarischen Stoffen. Diese

und ihre Verfasser beschäftigen sich im
Schwerpunkt mit der deutschen Ge-
schichte zwischen Schuld, Aufarbeitung
und Verantwortung, der Wiederverein-
gung, dem Aufbruch in ein grenzenloses
Europa und dem Umgang mit extremisti-
schen Tendenzen in unserer Gesellschaft.
Die Autoren Freya Klier, Ralph Giordano,
Rolf Hochhuth, Vera Lengsfeld, Lutz
Rathenow, Martin Bormann, Pierre Bom,
Gerhard Haase-Hindenberg und Carmen
Rohrbach sollen an dieser Stelle stell-
vertretend an die bisherigen Lesungen
erinnern.

Politische Bildung und außerschulisches Lernen

Der Schiffllersgrund besitzt als Begeg-
nungsort einen multifunktionalen Charak-
ter: ein museumspädagogisches Konzept,
das Themenangebot sowie alle ausgestell-
ten Anlagen und Exponate fügen sich zu
einer harmonisierenden Gesamtprojekti-
onsfläche. Vom informativen Kurzbesuch
bis zum Gruppentagesseminar, vom
Workshop bis zur Diplomarbeit findet
sich für Jedermann ein ideales Podium.

Neben Einzel- und Tagesbesuchen wird
die Anlage als außerschulischer Lernort



„Jugend und Mahnmal“ (Quelle: Archiv
Grenzmuseum)

für vielfältige Institutionen wie Schulen, Universitäten, Bildungseinrichtungen, Bundeswehr, Polizei, BGS und Stiftungen aus dem gesamten gesellschaftspolitischen Umfeld anerkannt und immer stärker frequentiert. In Seminaren, Workshops oder Vortragsreihen können Gruppen bis zu 100 Personen allgemeine oder fachspezifische Thematiken bearbeiten, analysieren und diskutieren. Nicht zufällig integrieren Einheiten der Polizei und der Bundeswehr ganz bewusst Besuche im Grenzmuseum in die jeweilige Ausbildung, wie auch Lehrerinnen und Lehrer sowie Pädagoginnen und Pädagogen hier nach neuen Aspekten für den eigenen Unterricht suchen. Selbstverständlich halten Referenten des „Arbeitskreises Grenzinformation e.V.“ auch Vorträge in externen Ausbildungseinrichtungen. Dieses Betreuungskonzept überzeugt: Politische und geschichtliche Bildung mit dem „Arbeitskreis Grenzinformation e.V.“ ermöglicht vor allem nachwachsenden Generationen, Kompetenzen für eigene Orientierungsvorgänge, gesamtbetrachtes Urteilsvermögen und demokratisch-verantwortliche Handlungsfähigkeiten zu erlangen.

Über 350.000 Menschen aus dem In- und Ausland informierten sich seit 1991 bislang im Grenzmuseum: aus ihrer Mitte heraus auch zahlreiche Volksvertreter und Staatsgäste wie bspw. die Ministerpräsidenten Roland Koch, Dieter Althaus, Bernhard Vogel, Finanzminister Hans Eichel, Innenminister Otto Schily, Rudolf Seiters, Rainer Eppelmann, die Botschafter Ungarns, der Tschechischen Republik und Polens oder der amerikanische Generalkonsul Fletcher Burdon. Sie alle eint der Wunsch, an einem Ort der Gemeinsamkeit Trennendes zu überwinden und die gemeinsamen Bedingungen sowie Chancen für eine Zukunft in demokratischer Freiheit, Selbstbestimmung und Menschenwürde aufzuzeigen.



„Jugend und Mahnmal“ (Quelle: Archiv Grenzmuseum)

Gedenkstätte Point Alpha

Museumsanschrift:

Grenzmuseum Rhön „Point Alpha“ e.V.
Hummelsberg

36169 Rasdorf

Telefon: 06651-919030

Fax: 06651-919031

Mail: pointalpha@t-online.de

Internet: www.pointalpha.com

Eintrittspreise:

Kinder bis 7 Jahre frei; Schüler, Studenten, Schwerbehinderte 3,00 Euro; Erwachsene 4,00 Euro

Gruppen:

Erwachsene ab 10 Personen 3,00 Euro pro Person; Schüler ab 10 Personen 1,50 Euro pro Person; Gruppenführungen 20,00 Euro; Führung Fremdsprache 30,00 Euro

Öffnungszeiten:

April bis Oktober:
täglich 9 bis 18 Uhr

November und März:
täglich 10 bis 17 Uhr

Dezember bis Februar:
Dienstag–Sonntag 10 bis 17 Uhr

Führungen nach Anmeldung!

Gedenkstätte Schiffalersgrund

Museumsanschrift:

Grenzmuseum Schiffalersgrund
Bad Sooden-Allendorf

37318 Asbach-Sickenberg

Telefon: 036087-984-09

Fax: 036087-984-14

Mail: GreMu1991@aol.com

Internet: www.grenzmuseum.de

Eintrittspreise:

Kinder bis 14 Jahre frei; Erwachsene 3,00 Euro; Ermäßigung 2,50 Euro

Gruppen:

Gruppenführungen 15,00 Euro

Öffnungszeiten:

November bis Februar:
Montag–Freitag 10 bis 16 Uhr
Samstag bis Sonntag 13 bis 16 Uhr

März bis Oktober:
Montag–Sonntag 10 bis 17 Uhr

Blickpunkt Hessen

In dieser Reihe werden gesellschaftspolitische Themen als Kurzinformationen aufgegriffen. Zur Themenpalette gehören Portraits bedeutender hessischer Persönlichkeiten, hessische Geschichte sowie die Entwicklung von Politik und Kultur. Hrsg.: Angelika Röming.

Bisher erschienen:

Blickpunkt Hessen 1:

Erwin Stein – Mitgestalter des neuen Bundeslandes Hessen

Blickpunkt Hessen 2:

Fritz Bauer und die Aufarbeitung der NS-Verbrechen nach 1945

Blickpunkt Hessen 3:

Carl Ulrich – Vom sozialdemokratischen Parteiführer zum hessischen Staatspräsidenten

Blickpunkt Hessen 4:

Die Gründung des Landes Hessen 1945

Blickpunkt Hessen 5:

Eugen Kogon – Ein Leben für Humanismus, Freiheit und Demokratie

Blickpunkt Hessen 6:

Hessische Grenz Museen: Point Alpha und Schiffersgrund